

Am 5. October c. ist zu Würzburg Hofrath Rudolf von Wagner plötzlich verstorben. 1822 zu Leipzig geboren, studirte er auf den Universitäten Leipzig, Berlin, und in Paris auf der Sorbonne und dem Conservatoire des arts et métiers. 1851 wurde er nach Nürnberg, 1858 an die Universität Würzburg berufen. Wagner ist einer von den wenigen Gelehrten, welche auch in die Praxis eindrangen, und seine Arbeiten in dieser Richtung sind von großer Bedeutung. Am bekanntesten ist sein trefflicher Jahresbericht der chemischen Technologie, dessen Besprechungen unsere Leser in den einzelnen Jahrgängen unseres Blattes wiederholt fanden. Wir betrauern in Rudolf Wagner einen wohlwollenden Freund und eifrigen Förderer unseres Blattes, dessen Bestrebungen er in vollem Maße anerkannte.

\* \* \*

Einer unserer Freunde fügt seinem Glückwunsche zu dem zehnjährigen Bestehen unseres Blattes die Bemerkung bei: „Wie viel Aerger müssen Sie wohl in diesem Zeitraume gehabt haben!“ Unser Freund scheint in der That die Freuden der Redaction einer Fachzeitung richtig zu würdigen.

\* \* \*

Am 15 c. findet der Schluß der Leipziger Wollen-Industrie-Ausstellung durch einen feierlichen Act statt.

### Deutsche Patente.

Erlöschung von Patenten.

Verfahren zum Entfetten und Reinigen der Textilstoffe.

Neuerungen in dem Bedrucken von Geweben und in den dazu benutzten Apparaten.

### Correspondenz.

**Mülhausen** (Elsas). Bald wären wir wieder um eine Fabrik ärmer geworden. Ich meine die der Herren Thievery, Mieg & Co. Es handelte sich ganz ernst darum, deren neues in Dornach bei Mülhausen gelegenes Etablissement in eine Schafwollspinnerei umzugestalten. Ob die Hrn. Thierry nun nach ihrer alten Fabrik in Mülhausen zurückgekehrt wären und dort die Fabrikation ihrer ausgezeichneten Möbel fort-

gesetzt hätten, blieb lange Zeit fraglich und ist vielleicht heute noch nicht entschieden. Jedenfalls wäre Mülhausen schwer davon betroffen. Was soll ich von den hiesigen Fabriken schreiben? Nirgends ist man mit dem Schantilloniren der neuen Muster fertig; nur die neuen Möbelstoffe sind ausgegeben, Indienneindruck aber nicht. Grün ist fast ausnahmslos Cörulein. Blau ist Methylenblau, und in den Dunkelböden wird schüchtern der Indigoersatz von R. Geigy in Basel probirt. Zu einer durchgreifenden Anwendung desselben ist es aber noch nicht gekommen. Cörulein wird auch von Müller-Schulz in Dornach bei Mülhausen erzeugt. Der Preis dieses Produktes ist nahezu um 50% billiger geworden. Es ist daher kein Wunder, wenn man neben Grün und Hellolive nun auch dunkelolive Böden mit Cörulein zu machen anfängt wo es sich um Seifenechte Farben handelt. Unsere Ecole de chimie ist dieser Tage eröffnet worden. Es kann den neuen Eleven nicht genug gratulirt werden, unter Dr. Nölting und dessen Stabe zu arbeiten. Dr. E. Nölting trägt die allgemeine Chemie im 1. Jahrgang und die aromatischen Verbindungen, die Farbstoffe, die Färberei und die Druckerei in dem zweiten Jahrgang je zu 6 Stunden per Woche vor.

Ch. de la Harpe trägt je 3 Stunden Physik und analytische Chemie, und endlich Dr. D. N. Witt die industrielle Chemie vor. Da Dr. Witt's Vorlesungen des Abends gehalten werden, so sind diese auch dem weiteren Publicum zugänglich, was gewiß reichlich benützt werden wird. Alles in allem thut die getroffene Reorganisation der Schule wohl. Die Eleven sind zahlreich, und wenn die jungen Herren die gebotene Gelegenheit gut ausnützen, so können wir unter der neuen Direction recht schöne Kräfte aufblühen sehen. Nur eines sei hier noch betont: Gehe Niemand in die Ecole de chimie mit dem festen Vertrauen, bei seinem Austritte hier in Mülhausen in einer Fabrik unterzukommen. Deshalb ist die Schule nicht creirt worden. Wohl geben hiesige Industrielle den absolvirten Schülern der Ecole de chimie immer den Vorzug, aber welch' ein geringer Bedarf ist dies im Verhältnisse zu der jähr-